Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwald-Führer

Wais, Julius

Stuttgart, 1909

22. Schönmünzach-Besenfeld-Klosterreichenbach

urn:nbn:de:bsz:31-244858

Visual Library

dert man die sogen. Schifferstraße meist durch Wald der Murg entlang aufwärts, die, von hohen Waldbergen umgeben, zwischen gewaltigen Felsblöcken dahinschäumt; diese Strecke zählt zu den schönsten des Murgtals. Nach 50 Min. von der Hütte erreicht man die Eisenbahnbrücke, neben der nach Eröffnung der neuen Murgtalbahn ein Steg nach **Raumünzach** hinüberführen wird. In diesem Fall wird oberhalb des Gasthauses die Raumünzachbrücke überschritten und der Waldweg links vom Wasser zu dem malerischen **Schwarzenbachfall** eingeschlagen.

Solange der Bahnsteg noch nicht begehbar ist, muß man die Schifferstraße (die durch den Bahnbau teilweise verlegt wird) noch ¼ St. lang fortsetzen bis zur Steinbrücke und über diese auf der Hauptstraße talabwärts nach Raumünzach, dann wie bei Nr. 17 zum Schwarzenbachfall.

Vom Wasserfall kehrt man über Raumünzach wieder zur Steinbrücke zurück und setzt die Schifferstraße noch 20 Min. lang flußaufwärts fort, dann geht's über den Murgsteg wieder zur Landstraße, die der Murg entlang in 25 Min. nach **Schönmünzach** führt.

Falls man nicht am gleichen Tag noch nach Besenfeld aufsteigen will (Nr. 22), empfiehlt sich als Nachmittagsausflug der hübsche Waldweg zum Schurmsee, der in Nr. 23 beschrieben ist; als Rückweg nach Schönmünzach wählt man am besten den gleichen Weg.

Anschluß Nr. 22.

---

22. Schönmünzach – Besenfeld – Klosterreichenbach.

Schönmünzach — 40 Min. Schwarzenberg — 50 Min. Besenfeld — 2½ St. Klosterreichenbach — ¾ St. Rosenberghütte — 35 Min. Hirschkopf — 10 Min. Buschige Fichte — 1 St. Freudenstadt, zus. 6½ St.

Hiezu Karte Seite 112.

In **Schönmünzach** überschreitet man die vom Wildsee kommende Schönmünz und folgt der Straße der Murg entlang ½ St. talaufwärts bis zur Sägmühle, dann geht's über die Murgbrücke und die Straße aufwärts. Auf dem Waldhügel zur Rechten stand einst die Alte Burg, von der aber fast nichts mehr erhalten

ist. Beim Stauweiher geht man halbrechts aufwärts; das auf seinem Hügel malerisch gelegene **Schwarzenberg** (Näheres Nr. 17) bleibt zumeist links. Der Weg führt unterhalb des Ochsen hin und am Bächlein aufwärts. Oberhalb des letzten Hofs wählt man den ansteigenden Waldweg (Wegw.), der bald einen Weg überschreitet und allmählich ziemlich steil durch den Wald emporführt. Bei Wegteilung wird stets der gleichbeschaffene Weg eingehalten, der zeitweise prächtige Durchblicke auf Schwarzenberg und in das waldumrahmte Murgtal gewährt. Beim Austritt aus dem Wald hat man einen schönen Blick auf das stattliche Besenfeld, das man auf dem Feldweg geradeaus in 10 Min. erreicht.

In **Besenfeld** (Näheres Nr. 9) folgt man beim Löwen der Straße rechts (rot ◆), d. i. vom Lamm kommend links; der langgestreckte Ort bleibt links. Nach 5 Min. vom letzten Haus wird die Straße verlassen und der Feldweg links, die sogen. alte Weinstraße eingeschlagen. Der Weg zieht sich anfangs durch jungen Wald, später durch Hochwald immer in südlicher Richtung topfeben hin; nach ½ St. biegt man nicht halblinks ab, sondern setzt die Kammwanderung geradeaus über die mit Birken bestandene Hochebene des Hilpertsbergs fort. 10 Min. später öffnet sich zur Linken über die Mulde (Lichtung) weg ein herrlicher Blick auf die Alb, aus der besonders der Roßberg sein Doppelhaupt kraftvoll emporstreckt. Sobald sich kurz darauf der Weg gegen den hohen dunklen Tannenwald senkt, erhält man von dort ein scharfes Echo. Ueber die sanfte Mulde geht's durch Hochwald weiter, nachher bei der Wegteilung den schmäleren Weg halbrechts (rot ◆; halblinks führt die Weinstraße in 20 Min. nach Igelsberg, 730 m, 1½ St. von Besenfeld). Man folgt dem Pfad 12 Min. lang durch gelichteten Wald und hat beim Wiedereintritt in den geschlossenen Wald die Wahl, geradeaus auf dem Höhenweg nach Freudenstadt oder halbrechts nach Klosterreichenbach zu gelangen.

Der Höhenweg (rot ◆) führt geradeaus eben weiter, überschreitet nach 8 Min. einen Fahrweg (den sogen. „Kirchweg", der als kürzester, aber z. T. sehr holperiger Fußweg nach Klosterreichenbach, Bahnstation, leitet) und mündet nach weiteren 7 Min. in die Igelsberg-Freudenstädter Straße, der man nun ständig folgt. (Bald danach zweigt die durch schönsten Hochwald in vielen Windungen hinabführende Kunststraße nach Klosterreichenbach ab.) Die Freudenstädter Straße zieht sich genau südlich durch den Frutenhofer Wald, nach Umgehung des Reichenbacher Tälchens über den Hirschkopf und erreicht nach 1¼ St. die „Buschige Fichte"

wo der nachbeschriebene Weg von Klosterreichenbach mündet. Auf der Straße gelangt man in einer weiteren Stunde zum Bahnhof Freudenstadt.

Um in die auf die Dauer etwas einförmige Höhenwanderung, die fast keine Aussicht bietet, Abwechslung zu bringen, empfiehlt es sich, den interessanteren Weg über Klosterreichenbach einzuschlagen. Bei vorgenannter Wegteilung folgt man dem Grasweg halbrechts (Wegw.) am Grenzstein „Hardtwald III 1" vorbei durch den Wald abwärts, bald an einer Schutzhütte vorüber um die kahlrasierte Talmulde herum mit schönen Einblicken in den Heselbacher Talkessel. Nach ¼ St. geht man bei der Wegkreuzung links um die walderfüllte Mulde herum und an der Hütte vorbei das Sträßchen abwärts (blau ◆ I) über dem Heselbachtälchen hin. Später führt der Weg halblinks am Waldrand eben hin, Heselbach rechts lassend, mit reizenden Blicken ins Murgtal bis Baiersbronn aufwärts. Auf dem Feldweg gelangt man sodann nach **Klosterreichenbach,** 522 m, 904 Einw. (Sonne, Lamm), an der Einmündung des Reichenbachs in die Murg.

Das ehemalige Benediktinerkloster wurde 1082 von dem Abt Wilhelm von Hirsau gegründet; ein gleichzeitig errichtetes Nonnenkloster ging bald wieder ein. Das Kloster stand unter dem Schutze der Grafen von Calw, seit 1339 der Grafen von Eberstein, seit 1399 der Markgrafen von Baden. Herzog Friedrich von Württemberg, der Gründer Freudenstadts, führte 1595 die Reformation ein. Die frühromanische Klosterkirche stammt teilweise von der ersten Anlage von 1085 (namentlich die aus drei Kreuzgewölben bestehende Vorhalle) und wurde 1895 stilvoll erneuert; die schönen Doppeltürme bilden einen Schmuck der Landschaft. Die Klosterbauten und die Klostermauer sind dank der Schonung im Dreißigjährigen Krieg großenteils erhalten.

Bei der Kirche wandert man die Straße talaufwärts, bei der Apotheke links (blau ◆ III) am Friedhof vorbei, 4 Min. später bei einer Feldhütte den Wiesenweg links empor zum Wald, durch den ein Fußpfad halblinks aufwärts führt. Nach 3 Min. biegt der Pfad rechts, dem Graben entlang, überschreitet nachher einen Fahrweg und zieht sich nun durch den Graben aufwärts durch jungen Forchenwald am Rosenberg hin; der Hohlweg ist aber keineswegs rosig, am wenigsten bei heißem Wetter. (Auch bei feuchtem Wetter ist der mit üppig wuchernden Farnen und Beerengesträuch besetzte Hohlweg nicht zu

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

empfehlen. Vorzuziehen ist der an der Stirnseite des Rosenberges emporführende Zickzackweg. Zu diesem gelangt man, wenn man oberhalb der hintern Klostermauern den aus dem Reichenbachtal daherfließenden Mühlkanal eine ganz kurze Strecke verfolgt und sodann bei Beginn des Waldes rechts vom Sträßchen (Wegw.) aufwärts geht.) Von einer Bank genießt man einen lieblichen Blick ins obere Murgtal mit Baiersbronn, geradeaus ins Tonbachtal; zwischen beiden erhebt sich der runde Rinkenberg; talabwärts lagern sich Klosterreichenbach, Heselbach und Röt im Murgtal. Nach 10 Min. von der Bank (¾ St. von Klosterreichenbach) erreicht man die neue Schutzhütte im Sattel zwischen Rosenberg, 769 m (links) und Rusenkopf, 826 m (rechts). Hier ist sechsfache Wegteilung.

Aus der Hütte tretend, folgt man dem Fußweg geradeaus (blau ◈ III) leicht aufwärts durch Hochwald, hält nach 7 Min. bei der Wegteilung wieder geradeaus aufwärts, statt halblinks eben hin, überschreitet 5 Min. später einen Fahrweg und setzt den guten ebenen Weg fort, der allmählich in einen breiten Fahrweg übergeht. Nach ¼ St. folgt man bei der Wegteilung der Straße geradeaus aufwärts, statt links abwärts, überschreitet bald darauf das Baiersbronner Sträßchen und erreicht, dem Telegraphen aufwärts folgend, die Saatschule (Hütte) auf dem Hirschkopf, 813 m. Die dichtbewaldete Höhe gestattet keinen Ausblick. (Rechts zweigt ein Pfad ab zum Kurhaus Schönblick ob Baiersbronn.)

Die Straße (blau ◈ III) führt kerzengerade eben weiter, bald leicht abwärts, überschreitet später einen Fahrweg und mündet dem Telegraphen entlang in 10 Min. in den Höhenweg II (Igelsberg-Freudenstädter Straße) bei der „Buschigen Fichte", einem Prachtbaum, am sogen. Hüttenteich, 770 m. Man setzt nun die Straße (rot ◈) geradeaus fort durch den Wald und genießt nach ¼ St. beim Waldaustritt einen herrlichen — nach der langen, aussichtslosen Waldwanderung doppelt überraschenden — Blick auf Freudenstadt mit dem Friedrichsturm und auf die Albkette, die links von der Stadt in langer Ausdehnung erscheint. — Am Waldrand befindet sich 80 Schritt links die Jaspishütte.

Durch die Allee gelangt man mit schönen Ausblicken in 25 Min. nach **Freudenstadt**, 719 m 🏨. Näheres siehe Nr. 32. Der Weg führt durch die Hirschkopfstraße; bei der Karlstraße kann man links in wenigen Minuten zum Stadtbahnhof, oder

durch die Karlstraße rechtshin zum Marktplatz, der rings von Arkaden umgeben ist. Zum Hauptbahnhof geht man beim Postamt links, am Oberamt vorbei durch die Stuttgarter Straße abwärts, an der schmucken Friedenskirche vorüber, beim Kameralamt rechts durch die Bahnhofstraße in 20 Min.

Anschluß Nr. 30, 33, 35—38.

23. Forbach—Schönmünzach—Hundseck.

Forbach — 1¾ St. Raumünzach — ½ St. Schwarzenbachfall und zurück — 1 St. Schönmünzach — 1 St. 10 Min. Schurmsee — 20 Min. Langeck — 1 St. Kurhaus Hundsbach — 1½ St. Hundseck, zus. 7¼ St.

Hiezu Karte Seite 48 u. 112.

Die Strecke von Forbach bis Schönmünzach ist in Nr. 21 beschrieben. — In **Schönmünzach** (Näheres Nr. 17) geht man von der Post die Straße kurz talaufwärts, bei der ehemaligen Glashütte rechts, nach wenigen Minuten bei der Ruhebank links (statt durch die Wiesen weiter) und sofort den Treppenweg aufwärts durch den Wald. Nachher folgt man dem Fahrweg kurz geradeaus, dann dem Fußpfad scharfrechts zur Vorhöhe bei einem einzelstehenden Haus, von wo sich ein hübscher Blick ins Murg- und Schönmünzachtal öffnet.

Nun geht's den geringen Fahrweg aufwärts (blau ◆I) über den bewaldeten Grat, nach 10 Min. zwischen Wiese und Waldrand weiter, statt dem Wegzeiger in den Wald zu folgen. Kurz danach tritt man bei der Ruhebank in den Wald, überschreitet nachher einen Waldweg und setzt den geringen Pfad aufwärts fort (blau ◆ I; der alte Wegw. „Schurmsee" zeigt falsch!). Später wird der Pfad besser und führt nun eben um den Berg herum. Beim Erreichen eines guten Sträßchens folgt man diesem aufwärts (statt dem verlockenden Fußpfad abwärts!) und gelangt in ¼ St. durch den Murgschifferschaftswald zum **Schurmsee**, 789 m. Der kreisrunde Moorsee ist von hohen, düsteren Bergwänden kesselartig umgeben und verdankt wie alle diese Zirkusseen des Schwarzwalds seine Entstehung ehemaligen Gletschern, die die kesselartige Aushöhlung schufen. Der romantisch gelegene See hat einen Umfang von 500 m bei einer Tiefe von 13 m. Links drüben befindet sich die Schutzhütte.

Hierher kann man auch folgenden hübscheren Waldweg einschlagen,